



willkommen

- Benutzerdaten
- Kostenlos: Newsletter
- Logout

- news
- fotos
- medien
- anzeigen
- termine
- sport
- community
- service
- auto, reise, genuss
- shopping
- impressum

Branchensuche:

Beispiel: "Restaurant"
eingeben & Go!



Artikel 6 (von mindestens 10)

Erschienen:02.09.2005 / SZ / IGB_LOK / BLOK62_2

Ressort:Lokales

Textname:ib2-2.gönitzer.ART

Freie Schlagworte mitFoto

Verfasser:von sz-Mitarbeiter

Wolfgang Dörr< /I>



Erfolge eines Autodidakten

Musiker in der Region

SZ-Serie

Horst Gönitzer hat keine professionelle Musikausbildung erhalten , heimst aber als Dirigent häufig Preise ein

Die Musik bestimmt einen großen Teil des kulturellen Lebens in unserer Region. Chöre, Kapellen und Musikgruppen unterschiedlichster Ausrichtung bieten eine erstaunliche Vielfalt. Ausbildung und Leitung dieser Gruppen liegt meist in den Händen renommierter Musiker. Die Saarbrücker Zeitung stellt diese „Musik-Macher“ und ihre Aktivitäten in einer Serie vor. Heute Teil zehn: Horst Gönitzer.

von sz-Mitarbeiter

Wolfgang Dörr

St. Ingbert. Um ein erfolgreicher Musiker oder Dirigent zu sein, bedarf es nicht unbedingt einer professionellen Ausbildung, wenn genug Begabung und Begeisterung für Musik vorhanden ist. So erging es Horst Gönitzer, der den Musikverein Hochscheid-Reichenbrunn leitet und in seiner Jugend nie den Ehrgeiz hatte, einmal als Dirigent vor einer Kapelle zu stehen.

„Den Wunsch, Musik zu machen, bekam ich beim Hören des Musikvereins Hochscheid-Reichenbrunn in meinem Heimatort Oberwürzbach, und als ich mit acht Jahren eine Trompete von meinen Eltern geschenkt bekam, ging es sofort mit dem Unterricht los“, erzählt Horst Gönitzer. „Nach einem kurzen Durchhänger, als ich lieber Fußball spielte als zu üben, entschied ich mich doch für die Trompete und den Unterricht beim damaligen Dirigenten Theo Hoffmann.“ 1978 kam Gönitzer als Elfjähriger ins Jugendorchester des Musikvereins Hochscheid-Reichenbrunn und zwei Jahre später ins große Orchester unter Leitung von Ludwig Becker. 1989 hörte er in diesem Orchester auf zu spielen und ging zum Orchester nach Ballweiler. Zwei Jahre später wurde er dann Solo-Trompeter im großen Orchesterverein Harmonie Ormesheim bis 1998. Dieses Orchester war damals eines der vier „Höchststufenorchester“ im Saarland, „mit ihm habe ich an verschiedenen Musikwettbewerben teilgenommen, so am World Music Contest in Kerkade in Holland, wo wir uns eine Goldmedaille erspielten“, erzählt Horst Gönitzer. „Als dann beim Musikverein Hochscheid-Reichenbrunn 1995 ein Dirigentenwechsel anstand, wurde ich vom Vorstand und vom Einspring-Dirigenten Bernhard Stopp bei einem Bier nach der Probe in der Unterkirche in Oberwürzbach gefragt, ob ich das Dirigieren des Vereins übernehmen wolle, und nach meinem Zögern bot Stopp mir seine Anfangshilfe an. So kam ich zur Leitung des Musikvereins“, erinnert sich Horst Gönitzer. „Ich wollte es anfangs nicht machen, weil ich dazu noch keine Ausbildung hatte und habe wahrscheinlich zu Beginn steif dirigiert.“ Dies sei aber damals nicht so schlimm gewesen, da das ganze Orchester nach einer Teilung in einer neuen Aufbauphase war „und wir alle komplett neu angefangen haben und ich mir sagte, ich lerne vom Orchester, und das Orchester lernt von mir“, betont Gönitzer. Er hatte dann das erste halbe Jahr Unterstützung vom erfahrenen Dirigenten Bernhard Stopp, lernte aus Büchern und bildete sich sonst weiter. Bereits das erste Konzert im gleichen Jahr war von gutem Erfolg, und im gleichen Jahr nahm der Musikverein noch unter Bernhard Stopp am Wertungsspiel teil. Danach dirigierte Horst Gönitzer allein das Orchester. Weitere Teilnahmen an Wertungsspielen folgten mit „sehr gutem Erfolg“, wobei herausragend die Teilnahme an den beiden größten deutschen Wertungsspielen beim Bundesmusikfest in Friedrichshafen 2001 war, wo der Verein in der Mittelstufe teilnahm und bei 70 Orchestern zusammen mit sechs anderen Orchestern die höchste Wertung „ausgezeichnet“ erhielt. Dieses Jahr war man in München beim Bayerischen Landes-Blasmusikfest, „wo wir in der Mittelstufe mit 95 von 100 Punkten das beste Ergebnis aller 30 Orchester erzielten“, wie der Dirigent stolz erzählt. Die Teilnahme an den Wertungsspielen geschieht innerhalb der Jahresfahrten

des Vereins, „bei denen wir auch unseren musikalischen Horizont erweitern wollen. Der gute Zusammenhalt innerhalb des Orchesters führt dazu, dass wir vieles erreichen, die 32 Musikerinnen und Musiker identifizieren sich auch mit dem Verein und der Probenbesuch ist gut“, freut sich Horst Gönitzer.

Dabei legt der 37-Jährige auch während der Proben großen Wert auf Disziplin des Verhaltens und beim Musizieren auf Intonation, Phrasierung und Dynamik. Die vor drei Jahren professionell aufgenommene CD führte zu einem Auftritt beim „Singenden, klingenden Dreiländereck“ im SR. Bei den Jahreskonzerten bemüht er sich, einen Querschnitt der heute in Konzerten gängigen guten klassischen zeitgenössischen Blasmusik zu bieten, wie etwa konzertante oder sinfonische Bläusersätze, Filmmusiken, Musicals, originale Blasorchesterwerke, zu denen auch einmal eine Polka oder ein Marsch zählen kann, „aber keine so genannte volkstümliche Musik, wie sie im Fernsehen geboten wird“ betont Gönitzer. < *wird fortgesetzt*

Der gute Zusammenhalt innerhalb des Orchesters führt dazu, dass wir vieles erreichen, und die 32 Musikerinnen und Musiker identifizieren sich auch mit dem Verein.“

Dirigent Horst Gönitzer


Technische Information:

Text-ID:a20365605



[\[nach oben \]](#)

Leser-Reporter: Sie haben eine Nachricht für unsere Redaktion?

 SMS/MMS/Fax. +49 681 59 59 800 E-Mail: [leser-reporter @ sol.de](mailto:leser-reporter@sol.de) Tel. (0681) 502-502